

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

hinter uns liegen schwierige Monate. Seit Ausbruch der Corona-Pandemie ist vieles, was uns bisher selbstverständlich erschien, plötzlich ganz anders geworden.

Das Leben, so ungezwungen es vorher sein konnte, hat sich in weiten Bereichen verändert.

Ein Virus sorgt seit dem Frühjahr dafür, dass die urmenschlichen Grundbedürfnisse nach Geborgenheit und Gemeinschaft sichtbare Risse bekommen haben. Zudem ist kein Ende der Kontaktbeschränkungen abzusehen.

Jemand kommentierte: „Die Welt hat geschlossen und das im November.“

Diese Zeit hat aber auch gezeigt, dass Zusammenhalt und Solidarität in der jetzigen Zeit wichtiger als je zuvor sind. Sie hat auch gezeigt, dass wir aus dem „immer-weiter-immer-mehr-Kreislauf“ herauskommen müssen. Auch eine Erkenntnis in diesem Jahr, wenn auch keine neue: Einen schwachen Staat können sich nur die Starken leisten.

Wichtig ist aber auch: wenn die Regierung will, dass die Menschen die Maßnahmen mittragen, müssen sie die Maßnahmen verstehen können. Und sie müssen verstehen, warum es diese Maßnahmen braucht.

Ein permanenter Kreislauf von Verschärfung und Lockerung zerstört Vertrauen in die Handlungsfähigkeit von Politik.

Vielleicht wäre eine klare und ehrliche Weihnachtsbotschaft der Politik auch gewesen: selbst nachdem nun vermutlich ein Impfstoff zur Verfügung steht, wird diese Pandemie der Gesellschaft bis weit ins Frühjahr viel Kraft abverlangen.

Advent und Weihnachten lassen auch im Jahre 2020 die Wenigsten unberührt. Zu viele Erinnerungen, auch aus der Kinderzeit, sind damit verbunden.

Es ist schön, dass sich Familien und Freunde über die Weihnachtsfeiertage und den Jahreswechsel treffen können. Das sollte verantwortlich und mit Vorsicht geschehen. Das Fest der Familie und der Besinnlichkeit hat erst recht in einem Krisenjahr besondere Bedeutung.

INHALT

Seite 2

Corona - und sonst?

Bernd Rützel informiert

Seite 3

Ermächtigungsgesetz

Seite 4

Fragen an Bürgermeister

Georg Neubauer

Seite 5

Rückblick auf die Kommunal-

wahlen vom 15. März

Kreisparteitag der SPD

Seite 6

Dank an Dr. Klaus Dornbusch

Dank an Klaus Hudalla

Grundfreibetrag 2021 wird erhöht:

Gut für alle Steuerzahler

Seite 7

Aktuelle Projekte

in der Gemeinde

Seite 8

Termine 2021

Zum Schluss sei Eva Menasse, die Schriftstellerin und Essayistin zitiert, die sich zur Vorweihnachtszeit und zur Krise sowie zum neuen Jahr wie folgt äußerte:

„...es können die Wochen der Dankbarkeit sein, dafür, dass man kein Paketbote ist, dass man nicht zehn Stunden lang Intensivpatienten umdrehen muss, dass man nicht entscheiden muss, welche Maßnahmen uns retten werden und welche nicht.

Schluckt die Trillerpfeifen runter, es geht alles vorbei.

Im Frühling sehen wir uns wieder, winkend im Wald oder Park, das Lächeln so groß wie der Abstand. Die Queen hat gesagt:

„Better days will return.“ Sie ist 94 Jahre alt, sie hat fast alles gesehen, sie muss es wissen.“

In diesem Sinne: lassen Sie uns weiterhin Vernunft und Umsicht walten.

Bleiben Sie gesund und hoffnungsfroh!

**Wir wünschen einige besinnliche Tage,
einen guten Abschluss des Jahres
2020 und einen guten Start in das
vor uns liegende neue Jahr 2021.**

Corona - Und sonst?

Unser Bundestagsabgeordneter Bernd Rützel informiert

Abgesehen von privaten Ereignissen oder beruflichen Schritten ist dieses Jahr das wohl einschneidendste, das ich bislang erlebt habe. Wir befinden uns im Zentrum einer Pandemie, die mich und wohl jede und jeden von uns, Wirtschaft und Politik vor außergewöhnliche Herausforderungen stellt. Im Gegensatz zu den privaten oder beruflichen Ereignissen, ist es schwer diesem Jahr etwas Positives abzugewinnen. Ich will es dennoch versuchen, ohne leichtfertig über Probleme hinwegzusehen. Schlechte Nachrichten und Sorgen begleiten uns zurzeit genug. Auch für den gesellschaftlichen Frieden ist es wichtig, das Vertrauen in die Zukunft nicht zu verlieren und optimistisch zu bleiben.

Die vielgeschmähte „Politik“ hat Handlungsfähigkeit bewiesen. Bundesregierung, Bundestag und die Bundesländer haben sehr schnell reagiert und sehr viel Geld in die Hand genommen, um Härten abzumildern, wirtschaftlichen Schaden soweit es geht abzuwenden und gleichzeitig die Gesundheit der Bürgerinnen und Bürger zu schützen. Das geschah im lernenden System, wissenschaftliche Erkenntnisse und Auswertungen von Schutz- und Hilfsmaßnahmen wurden ständig bewertet und erforderlichenfalls korrigiert bzw. ergänzt. Es hat sich gezeigt, wie wichtig ein starker Staat ist, dass unser Rechtsstaat funktioniert und wie wichtig die demokratische Legitimation von Entscheidungen ist. Auch hier gilt es, Fehler und Lücken zu thematisieren und gegebenenfalls nachzubessern.

In meinem Arbeitsbereich, Arbeit und Soziales, haben wir schnell auf die Pandemie reagiert: Bereits am 13. März haben wir im Eilverfahren den Zugang zur Kurzarbeit erleichtert. Zum Glück waren zu diesem Zeitpunkt 26 Milliarden Euro in den Kassen der Arbeitslosenversicherung. Die SPD hatte sich jahrelang schützend vor diese Reserven gestellt, weil wir immer gesagt haben, dass wir auf Krisen vorbereitet sein müssen.

Und das waren und sind wir. Die Form und das Ausmaß waren überraschend, doch in den vergangenen Monaten hat sich gezeigt, dass unser Sozialstaat der Belastungsprobe standhält. Und wo das Netz bisher nicht eng genug geknüpft war, haben wir nachgebessert. Wir beobachten auch jetzt die Situation sehr genau und handeln, wo es notwendig ist. So haben wir Ende November die Erhöhung des Kurzarbeitergeldes, die wir im Mai dieses Jahres beschlossen haben, um ein Jahr verlängert.

Oft lese ich, die Pandemie habe wie unter einem Brennglas die schlimmen Zustände in der Fleischindustrie offengelegt. Doch die SPD hat in den letzten Jahren bereits mehrfach versucht, die Arbeitsbedingungen dort zu verbessern. Doch grundlegend hat sich die Situation nicht geändert: Die Arbeitsbedingungen sind weiterhin unhaltbar. Deshalb hat Hubertus Heil einen Gesetzentwurf vorgelegt, der das Geschäftsmodell in der Fleischindustrie tiefgreifend ändert. Wir wollen, dass Subunternehmen aus den Betrieben raus müssen.

Die Union hat nach harten Verhandlungen endlich ihre Blockade aufgegeben. Wir sind jetzt auf der Zielgeraden und wollen dieses Gesetz noch vor Weihnachten beschließen. Dann haben wir eine fundamentale Verbesserung für die Beschäftigten in der Fleischindustrie und darüber hinaus erreicht.

Wir haben uns in diesem Jahr aber nicht nur mit der Bewältigung der Pandemiefolgen beschäftigt. Ich bin sehr froh, dass es uns in diesem Jahr gelungen ist, eine Grundrente einzuführen für alle, die mindestens 33 Jahre lang bei geringer Bezahlung gearbeitet, Kinder erzogen oder Angehörige gepflegt haben und eine niedrige Rente beziehen. Das haben sich die Menschen verdient.

Woran wir weiter arbeiten müssen, ist ein Lieferkettengesetz. Mit den teilweise ausbeuterischen Produktionsbedingungen in Schwellen- und Entwicklungsländern muss Schluss sein. Unser Wohlstand und unser Konsum können nicht auf Kosten von Kinderarbeit und Hungerlöhnen in anderen Ländern



Bernd Rützel

Bild: "DBT/Stella von Salern"

finanziert werden. Deshalb wollen wir Unternehmen dazu verpflichten, nicht nur auf die Produktqualität zu achten, sondern auch auf die Produktionsbedingungen – egal, wo sie ihre Produkte herstellen.

Bis zum Sommer des nächsten Jahres werden wir in dieser Regierung so viel wie möglich für Beschäftigte, Familien und Rentnerinnen und Rentner erreichen. Dann starten wir in den Wahlkampf für eine sozialdemokratische Politik.

Erst einmal wünsche ich Ihnen und Euch eine besinnliche Adventszeit, auf dem Weg hin zu einem gesegneten Weihnachtsfest und einem neuen Jahr, das uns wieder mehr Freiheiten lässt.



(Bernd Rützel, MdB)

Ermächtigungsgesetz?

Querdenker (warum Denker?) und Abgeordnete der AfD (warum „Alternative“?) sprechen in Zusammenhang mit Entscheidungen von Regierung und Parlament von einem „Ermächtigungsgesetz“.

Eine kleine geschichtliche Erinnerung:

Am 23. März 1933 haben mit Ausnahme der sozialdemokratischen Fraktion alle anderen im Reichstag vertretenen Parteien – die Kommunisten waren bereits nach dem Reichstagsbrand im Februar ausgeschaltet – dem „Gesetz zur Behebung der Not von Volk und Reich“ zugestimmt.

94 SPD-Abgeordnete waren trotz vielfältiger Anfeindungen und Bedrohungen anwesend.

Julius Leber wurde auf dem Wege zur Sitzung verhaftet.

26 sozialdemokratische Abgeordnete waren bereits vorher verhaftet worden oder waren emigriert.

Hitler erhielt damit das Recht, Gesetze, die von der Weimarer Reichsverfassung abwichen, ohne Zustimmung des Reichstages zu erlassen.

„Die historische Verantwortung für die Zerstörung der ersten deutschen Republik und die Übergabe der staatlichen Macht an Hitler trifft in erster Linie die konservativ-nationalen Gegner dieser Republik“ (so die Historikerin Prof. Dr. Helga Grebing).

Für die SPD sprach an diesem 23. März 1933 ihr Fraktionsvorsitzender Otto Wels.

Zitate aus seiner Rede:

„Wir Sozialdemokraten haben in schwerster Zeit Mitverantwortung getragen und sind dafür mit Steinen beworfen worden...“

Wir haben gleiches Recht für alle und ein soziales Arbeitsrecht geschaffen...“

Wir haben geholfen ein Deutschland zu schaffen, in dem nicht nur Fürsten und Baronen, sondern auch Männern aus der Arbeiterklasse der Weg zur Führung des Staates offensteht.

Davon können sie nicht zurück...Vergeblich wird der Versuch bleiben, das Rad der Geschichte zurückzudrehen.

Kein Ermächtigungsgesetz gibt ihnen die Macht, Ideen, die ewig und unzerstörbar sind, zu vernichten...“

Und schon vorher hatte Otto Wels jenen unvergesslichen Satz gesprochen:

„Freiheit und Leben kann man uns nehmen, die Ehre nicht.“

Anlässlich einer Sondersitzung der SPD-Bundestagsfraktion am 23. März 1993 zum 60. Jahrestag der Entmachtung des Reichstags durch Hitler hat der damalige Fraktionsvorsitzende Hans-Ulrich Klose folgendes erklärt:

„Heute, 60 Jahre später, erinnern wir uns an den 23. März 1933.“

Viele Gefühle mischen sich in dieses Erinnern: Respekt, Dankbarkeit und Stolz, Trauer und – sagen wir es ruhig – eine gewisse Bangigkeit, ob sich heute oder irgendwann wiederholen könnte, was 1933 und in den finsternen Jahren danach geschehen ist.

Geschichte wiederholt sich nicht einfach.

...Wir müssen uns gleichwohl bewusst sein, dass Freiheit und Demokratie niemals endgültig gesichert sind, sondern in jeder Zeit neu erkämpft, begründet und verteidigt werden müssen...“

...Das ist die Lehre der Geschichte: Nicht zu verzagen und auch nicht einfach zuzuwarten.

Jede/Jeder muss mitwirken an dem Gemeinschaftswerk, dass wir Demokratie nennen.“

Fragen an Bürgermeister Georg Neubauer

Zündblättle: Wie schätzt Du die aktuelle Arbeit im Gemeinderat nach den Wahlen im März und der konstituierenden Sitzung im Mai ein? Welche Schwierigkeiten treten bzw. traten in Zusammenhang mit Corona auf?

Georg Neubauer: Seit Mai diesen Jahres finden unsere Gemeinderatssitzungen sowie alle sonstigen Besprechungen in der Festhalle statt. Natürlich unter den vorgegebenen, strengen Corona- Auflagen. Das wirkt sich allerdings, bedingt durch eine gewisse räumliche Entfernung, auf das Diskussionsverhalten im Gremium aus.

Die Mitglieder des Gemeinderates sind seit dieser Amtszeit mit Tablets ausgestattet.

Mit diesen können sie auf die Sachberichte und Beschlussvorlagen zugreifen und sich entsprechend auf die anstehenden Sitzungen im Gemeinderat vorbereiten.

Die Arbeit im Gemeinderat ist sachlich und zielorientiert. Es herrscht ein sehr gutes Miteinander im Ratsgremium.

Wie ist der Stand der wichtigsten Projekte, wie zum Beispiel der Bau bzw. Umbau des Kindergartens in Erlenbach, der Ortsdurchfahrt in Tiefenthal oder dem Objekt An der Röthe 2?

Höchste Priorität genießt natürlich der Neubau eines Kindergartens in Erlenbach.

Mit diesem Thema hat sich der Gemeinderat in zahlreichen Sitzungen beschäftigt.

Eine Vorplanung wurde bei der Regierung von Unterfranken eingereicht. Im Moment wird die Höhe der möglichen Fördersummen abgeklärt. Es muss auch noch ein Vergabeverfahren zur Auswahl des Architekturbüros durchgeführt werden.

Hoffnungsfroh stimmt, dass das Sonderinvestitionsprogramm für die „Schaffung neuer Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren“ verlängert werden soll.

Allerdings gibt es hierzu noch keine Förder Richtlinien.

Die Baumaßnahme „ MSP 41 Ortsdurchfahrt Tiefenthal“ gestaltet sich schwierig.

Belastend ist dies vor allem für die Anwohner in den jeweiligen Bauabschnitten.

Beeinträchtigungen entstehen durch den Baulärm, Schmutz und Staub aber auch die Schwierigkeit, zum eigenen Grundstück zu gelangen.

Die Bauleitung liegt beim Landratsamt Main-Spessart in Karlstadt. Landratsamt und auch die zuständige Baufirma tun allerdings ihr Möglich-



Georg Neubauer
1. Bürgermeister

tes, um die Belastungen so niedrig wie möglich zu halten und die Bauarbeiten zügig fertigzustellen. Desweiteren wurde die Bachverrohrung mit einem Betonmantel stabilisiert.

Dies geschah im Hinblick auf die zukünftige Verkehrsbelastung. Randsteine und der „Zweizeiler“ wurden bereits gesetzt. Ebenso wurden die Kabel im Untergrund verlegt.

Der erste Bauabschnitt geht langsam in die Endphase. Soweit es die Arbeiten und die Witterung möglich machen, soll noch vor Weihnachten asphaltiert werden.

Die Baumaßnahme umfasst bekanntermaßen drei Bauabschnitte und soll bis zum Herbst 2021 fertig gestellt sein.

Für das Objekt „An der Röthe 2“ wurden inzwischen drei Machbarkeitsstudien in Auftrag gegeben.

Der Gemeinderat ist sich darin einig, dass ein Gesamtkonzept für das Gebäude und das Gelände entwickelt werden soll.

Dabei sollen neben den Interessen der Gemeinde auch die von künftigen Nutzern einbezogen werden.

Deine Wünsche für das neue Jahr 2021?

An erster Stelle steht natürlich die Gesundheit und der Wunsch nach einer Überwindung der Pandemie.

Es zeigt sich, wie wichtig Zusammenhalt und Solidarität in diesen schwierigen Zeiten sind. Ich wünsche mir auch, dass das Vereinsleben im Ort weiter intakt bleibt und dass man weiterhin Rücksicht auf die oder den anderen nimmt. Das kann sich oft im täglichen Verhalten zeigen. Im Übrigen gilt mein Dank all denen, die in den letzten Monaten und auch schon vorher, so wertvolle Arbeit für die Dorfgemeinschaft und damit für uns alle geleistet haben!

Rückblick auf die Kommunalwahlen vom 15. März

Einige Zahlen und Namen

Wahlen zum Gemeinderat

Stimmberechtigte in der Gemeinde: 2.009
Zahl der Wählerinnen und Wähler: 1.370
Zahl der insgesamt abgegebenen gültigen Stimmen: 33.781

Davon entfielen:

FWG/SPD 16.036 Stimmen = 6 Sitze
(das entspricht 2.672 Stimmen für einen Sitz)
CSU 9.019 Stimmen = 4 Sitze (2.254 Stimmen)
BGT 8.726 Stimmen = 4 Sitze (2.181 Stimmen)

Für die FWG/SPD wurden gewählt: Stefan Schwind (1.443), Helmut Hauptmann (1.133), Klaus Hudalla (1.001), Matthias Liebler (960), Silke Wiesmann (843) und Siegmund Oleynik (749).

Listennachfolger: Daniel Fersch (703), Alexander Liebler (666), Florian Liebler (577), Simone Müller (524), Jochen Eyrich (471).

Die Liste der FWG/SPD war mit 28 Personen als einzige vollständig besetzt
(CSU: 10, BGT: 13).

Bürgermeisterwahl

Zahl der insgesamt abgegeben gültigen Stimmen:



Gemeinderat Helmut Hauptmann, 2. Bürgermeister Stefan Schwind, Bürgermeister Georg Neubauer, Gemeinderäte Klaus Hudalla, Silke Wiesmann, Matthias Liebler und Siegmund Oleynik.

1.232. Davon entfielen auf den alten und neuen Bürgermeister **Georg Neubauer 1.061 Stimmen**.

Landratswahlen

In einer Stichwahl konnte sich Sabine Sitter (CSU) durchsetzen.

Im ersten Wahlgang erreichte unsere Kandidatin Pamela Nembach aus Marktheidenfeld mit 21 Prozent landkreisweit das beste Ergebnis bei uns in Erlenbach.

Pamela wurde anschließend zur stellvertretenden Landrätin gewählt!

Kreisparteitag der SPD



Die stellvertretende Landrätin und neue SPD-Kreisvorsitzende Pamela Nembach und der SPD-Ortsvereinsvorsitzende Martin Wagner.



Auf dem Kreisparteitag der SPD am 26. September wurde erstmals eine Doppelspitze gewählt. Es sind dies Pamela Nembach aus Marktheidenfeld und Sven Gottschalk aus Lohr a. Main. Beide waren schon häufiger bei uns im Ort bei diversen Veranstaltungen zu Gast.

Herzlichen Glückwunsch und gutes Gelingen!

Dank an Dr. Klaus Dornbusch (FWG/SPD)

„Klaus wurde zum 01.05.2008 erstmalig für die Gruppierung FWG/SPD in den Gemeinderat gewählt“.

In seiner „Nebentätigkeit“ als damaliger Vorsitzender des S.V. Germania Erlenbach war ihm die Sanierung der Festhalle eine Herzensangelegenheit. Die einzelnen Maßnahmen hat er fachlich immer wieder hinterfragt.

Beruflich brachte er sein Fachwissen bei den Verhandlungen mit der Heidelberger Cement AG sowie der bei der örtlichen Wasserversorgung/ Brunnensanierung mit ein.

Klaus konnte komplexe Themen leicht und verständlich auf den Punkt bringen.

Sein Fachwissen und seine ausgleichende Art werden uns fehlen.

Als Dank überreichen wir ihm eine Urkunde, die Verdienstmedaille der Gemeinde und ein Weinpräsent“.
(aus der Verabschiedungsrede von Bürgermeister Georg Neubauer).

Auch seitens der FWG/SPD und des SPD-Ortsvereins sagen wir ein herzliches Dankeschön!

Daneben wurden noch weitere Gemeinderäte verabschiedet: Patrick Blumhagen und Manuela Heilig (CSU) sowie Stefan Lang und Carola Müller (BGT).

Dank an Klaus Hudalla

Klaus Hudalla konnte ein seltenes Jubiläum feiern. Er ist nunmehr seit 30 Jahren Mitglied im Gemeinderat unserer Gemeinde.

Klaus wurde erstmalig im März 1990 in das Gremium gewählt. Es folgten erneute Bestätigungen 1996, 2002, 2008, 2014 und 2020.

Ein Mann der ersten Stunde und ein Mann der Tat.

Herzlichen Dank und herzlichen Glückwunsch für diese außergewöhnliche Leistung!

Eine besondere Ehrung wird hoffentlich im nächsten Jahr, nach C., erfolgen können.

Grundfreibetrag 2021 wird erhöht: Gut für alle Steuerzahler

Der Einkommensteuertarif beginnt mit einer Zone, in der keine Steuer anfällt. Dieser sogenannte Grundfreibetrag soll das Existenzminimum steuerfrei stellen. Der Finanzausschuss hat am 28.10.2020 das zweite Familienentlastungsgesetz beschlossen und dabei den steuerlichen Grundfreibetrag für 2021 festgelegt.

Er beträgt 2021 damit 9.744 Euro.

2022 steigt der Grundfreibetrag weiter auf 9.984 Euro.

Das entlastet auch den „normalen“ Steuerzahler. Auch weil es bei der Rechtsverschiebung des Einkommensteuertarifs zum Ausgleich der „kalten Progression“ zu einer Änderung kommt.

Diese Rechtsverschiebung beträgt im kommenden Jahr 1,52 Prozent, damit inflationsbedingte Einkommenssteigerungen nicht zu einer höheren individuellen Besteuerung führen.

Auch das Kindergeld wird angehoben:

Es beträgt ab 1. Januar 2021 für das erste und zweite Kind jeweils 219 Euro, für das dritte Kind 225 Euro und für das vierte und für jedes weitere Kind jeweils 250 Euro pro Monat.

Der steuerliche Kinderfreibetrag steigt von 5.172 Euro um 288 Euro auf 5.460 Euro.

Der Freibetrag für den Betreuungs-, Erziehungs- oder Ausbildungsbedarf eines Kindes wird um ebenfalls 288 Euro auf 2.928 Euro erhöht.

In Folge ergibt sich daraus eine Anhebung der zur steuerlichen Freistellung des Kinderexistenzminimums dienenden Freibeträge von derzeit insgesamt 7.812 Euro um 576 Euro

Aktuelle Projekte in der Gemeinde



Erhalt der eigenen Trinkwasserversorgung
Erneuerung der Brunnenpumpe am „Katzelbrunnen“



Bauarbeiten in Tiefenthal
Wasser und Kanal sowie Erneuerung der Hausanschlüsse



Installation von neuen LED-Solarleuchten
für einen sichereren Fußweg ins Gewerbegebiet



Glasfaser ist in der Schule angekommen
Jetzt fehlt nur noch die Verkabelung im Haus... dann ist unsere Grundschule im digitalen Zeitalter angekommen.
Tablets liegen schon im Rathaus bereit. Sie müssen noch registriert und installiert werden.



Gelbes Band
Streuobst für die Allgemeinheit zum Ernten freigegeben. In Zusammenarbeit mit HuV (Bewerbung über Mitteilungsblatt)

TERMINE 2021

6. Januar

Dreikönigstreffen

Gemeinderäte FWG/SPD

Winzerkeller (fällt aus)

19. März

Weltwassertag - Ortsbegehung

3. April

Ostereier-Suche

Klein-Nizza

7. Mai

Jahreshauptversammlung mit Neuwahlen

12. November

Feier des Freistaatstages

27. November

Kabarett im Winzerkeller mit HG Butzko

3. Dezember

Jahresabschluss

Termine bitte der örtlichen Presse
bzw. Mitteilungsblatt entnehmen:

**Kommunalpolitische
Frühschoppen**

Gemeinderäte FWG/SPD

Erlenbach/Tiefenthal

Erlenbacher Sonntagsgespräch

SPD

ViSdPG
SPD-Ortsverein Erlenbach
www.spd-erlenbach.de



*Wir wünschen Ihnen
und Ihren Angehörigen
gesegnete Weihnachten,
einen guten Beschluss
und ein gutes Jahr **2021***

